



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXVI. October. Et ne nos inducas in tentationem. Und führe uns nicht in Versuchung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Et ne nos inducas in tentationem.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Betrachte/ daß der Vorsatz ein
 Probierstein sey/ an welchem
 die Neu und Leid bewähret
 wird/ bevor es/ als ein fein Gold/ von
 dem Himmel angenommen wird.
 Derowegen wann wir ernstlich wol-
 len vor unserm guten Vater wegen
 der gegen ihm verübten Missethaten
 büßfertig erscheinen/ so ist vonnöthen/
 daß wir ihm den festen Endschluß mit
 Ernst zeigen/ welchen wir gefast ha-
 ben/ ihn nicht mehr zu beleidigen.
 Dann dieses giebet die Erfahrung.
 Deprecatio pro peccatis, recedere
 ab injusticia. Abtreten von der
 Ungerechtigkeit / ist eine Abbit-
 tung für die Sünde. Eccl. 35. v. 3.
 Dieses aber können wir in unserm
 Vorhaben auff keine bessere Weise
 mercklich machen / als wann wir
 ihn selbst bitten / daß er uns fern von
 allem dem halte/ was uns wiederum
 in den Fall bringen. Wir können
 auch von uns selbst unterlassen in die
 Gelegenheit zu fallen/ allwo wir wie-
 derum zu dem Falle gebracht werden/
 wie der bey sich selbst gesaget hat: ob-
 servabo me ab iniquitate mea. Ich
 will mich vor meiner Bosheit be-
 obachten. Psal. 17. v. 24. Jedoch kön-
 nen wir es nicht auff solche Weise ma-

chen/ daß uns diese Gelegenheit nicht
 von sich selbst finde. Derohalben
 sollst du dir nicht einbilden/ wann wir
 allhier zu Gott sagen/ & ne nos in-
 ducas in tentationem, und führe
 uns nicht in Versuchung / daß wir
 von ihm begehren / auff keine Weise
 mehr versucht zu werden. Erstlich/
 weil dieses nicht möglich wäre/ indem
 dieses Leben selbst ein Kampff-Platz
 ist. Tentatio est vita hominis super
 terram. Des Menschen Leben auff
 Erden ist eine Versuchung. Job. 7.
 v. 1. Zum andern weil es nicht nützlich
 wäre; indem die Versuchung unzähl-
 baren Nutzen für den mit sich bringet/
 der sie überwindet. Omne gaudium
 exultimate, fratres mei, cum in ten-
 tationes varias incideritis. Meine
 Brüder / haltet alles für eine
 Freude/ wann ihr in unterschied-
 liche Versuchungen fallen werdet.
 Jac. 1. v. 3. Drittens/ weil es nicht ge-
 bühlich wäre; dann es scheinete gar
 unvernünftig zu seyn / wann einer
 wolte von allem Streit befreuet/ und
 gleichwol gekrönet werden. Hoc au-
 tem pro certo habet omnis, qui te-
 colit, quod vita ejus, si in tentatio-
 ne fuerit, coronabitur. Dieses aber
 ist einem jeden gewiß/ der sich ver-
 ehret/

ehret/ daß sein Leben wird gekrö-
 net werden/wann es in der Ver-
 suchung wird gewesen seyn. Tob.
 3. v. 21. Derohalben laß uns bitten/
 niemahls auff solche Weise versucht
 zu werden/ daß wir in der Versu-
 chung fallen/wie die Vögel/Hirsche/
 Gemsen/ und andere dergleichen
 Thiere in die Garn fallen und gefan-
 gen werden. Et ne nos inducas in-
 tentationem. Und führe uns nicht
 in Versuchung. Und also in der Sa-
 che selbst begehren wir von Gott/
 daß er uns bewahre/ nicht zwar vor
 einer ieden Versuchung ins gemein/
 sondern von der allein/ in welcher er
 vorher siehet/ daß wir werden unter-
 liegen entweder von der Wollust an-
 gereizet/wie es denen Vögeln bege-
 gnet/welche wegen eines Weizen-
 Körnleins sich lassen in das Garn
 treiben und fangen. Oder von dem
 Leiden erschreckt/wie die Hirsche/
 Gemsen/ und andere Wald-Thiere/
 welche/ wann sie von den Jägern
 scharff verfolget werden/ und nicht
 mehr Widerstand leisten können/ sich
 in die Garn begeben. Daraus kan
 man nun erkennen/ auff was für Wei-
 se wir allhier mit Gott reden/wann
 wir sagen: ne inducas. Führe uns
 nicht ein. In andern Versuchungen/
 welche für uns gut ausschlagen/wei-
 chen wir nicht/ sondern wir stehen fe-
 ste/ und springen gleichsam über das

Garn. Und daber kan von solchen
 Versuchungen nicht gesagt werden
 daß er uns darein führe. In derglei-
 chen führet er uns/welche uns nicht
 lich seind; nicht zwar als ob er uns
 niemahls einen wirklichen Einfluß
 be/ damit wir hinein fallen/wie
 dieweil er uns fallen läßt. Darum
 wol/ daß in Göttlicher Sprache von
 Gott selbst also geredet wer-
 dieweil man von ihm auff manche
 che Weise redet. Es wird gesagt
 unser Herrg worden von Gott
 machet/ da er doch nur zuläset/
 wir es selbst hart machen; indem er
 vorher siehet/ daß wir uns selbst
 den hart machen/wann er uns nicht
 oder jene wirkende Gnade zuläset
 Gelegenheit nicht geben wird. *De-
 rasti cor nostrum, ne timeremus te.*
 Du hast unser Herrg hart gemach-
 et/damit wir dich nicht fürchten
 ten. *Isa. 63. v. 17.* Es wird gesagt
 mache unsere Augen blind/da er doch
 nur zuläset/ daß wir uns selbst
 machen. Es wird gesagt/ er machet
 unsere Ohren schwer/da er doch
 zuläset/ daß wir dieselben selbst
 schwer machen. Es wird gesagt/
 mache so gar/ daß wir seine Gebote
 bertreten/da er doch nur zuläset/
 wir sie übertreten. *Quare dixit
 nos fecisti Domine de viis
 Herr/warum hast du gemacht
 daß wir von deinem Wege*

haben? Isa. 63. v. 17. Eben dieses ge-
 schiehet in gegenwärtigem Falle / all-
 ne von Gott gelaget wird / er mache /
 daß wir in der Versuchung stecken
 bleiben / da er doch nur zulasset / daß
 wir alle stecken bleiben. *Induxisti
 nos in laqueum.* Du hast uns in
 das Garn geführt. *Pfal. 65. v. 11.*
 Derohalben soll dieses der eigentliche
 Verstand seyn / wann du zu Gott die-
 se Worte sprichst: *Et ne nos inducas
 in tentationem.* Und führe uns
 nicht in Versuchung; daß er dir
 nemlich keine solche Versuchung zu-
 lasse / in welcher er deinen Fall vorher-
 sieht. Und also / recht darvon zu re-
 den / begehrest du zwey Dinge / welche
 zwar endlich in eins zusammen gezo-
 gen werden / aber gleichwohl zweye
 sind. Erstlich / daß du in keine Ver-
 suchung fallest / das ist / daß du in keine
 Versuchung verwilligest; damit aber
 begehrest du / daß du vor der Sünde
 bewahret werdest. Zum andern / daß
 du keine solche Versuchung leidest / in
 welcher er vorherseheth / daß du fallen
 werdest; damit aber bekennest du nicht
 allein demüthig deine Schwachheit /
 sondern auch deine Begierde nicht zu
 fallen.

2. Betrachte / daß zweyerley schäd-
 liche Versuchungen seyn; etliche sind
 innerliche; etliche äußerliche. Die er-
 sten entstehen in uns von der ange-
 bornen Begierlichkeit / welche in uns
 October.

ist. Die andere kommen in uns von
 äußerlichen Dingen / welche außser
 uns seynd. Von den ersten wird ge-
 saget / daß sie von dem Fleisch herkom-
 men / welches mit seinen innerlichen
 Anfechtungen auf zwey Dinge drin-
 get; nemlich damit es uns abhalte von
 dem Guten / zu welchem uns sonst
 der Geist antreiben würde / und an-
 halte zum Bösen. *Unusquisque tenta-
 tur à concupiscentia sua abstra-
 ctus & illectus.* Ein jeder wird ver-
 suchet / wann er von seiner Begier-
 lichkeit abgehalten und angerei-
 get wird. *Jac. 1. v. 13.* *Abstractus à
 bono, illectus ad malum.* Abgehal-
 ten von dem Guten / angereizet zu
 dem Bösen. Von den andern wird
 gesagt / daß sie von der Welt herkom-
 men / welche zwar eben das jenige ver-
 langet / was das Fleisch / nemlich daß
 es uns abhalte von dem Guten / und
 antreibe zu dem Bösen; jedoch thut
 die Welt solches nicht allein auf einer-
 ley Weise / wie das Fleisch. Das
 Fleisch versucht uns allein durch
 Schmeicheley / wie Dalila dem
 Samson gethan hat. Die Welt hin-
 gegen / so wohl durch Schmeicheley /
 als durch Verfolgungen / wie Saul
 dem David gethan hat. Durch
 Schmeicheley / indem sie uns ihre leib-
 lichen Güter vorbehält; durch Verfol-
 gungen / indem sie uns allerhand
 Verachtungen / Creuz / Kercker / und
 erschreck-



erschreckliche Widerwärtigkeiten vor-
 stellt. Wahr ist es / daß diese zwey
 schädlichsten Versucher gleichwohl et-
 was weniger zu achten wären / wann
 sie nicht jederzeit von der Hölle eine
 sehr starcke Beyhülffe hätten. Dahero
 kommen unsere Versuchungen nicht
 nur von der Welt / oder von dem Flei-
 sche / sondern auch von dem Teuffel /
 welcher bey beyden / so wohl innerli-
 chen als äußerlichen Versuchungen
 einen gleichen Antheil hat. Bey den
 innerlichen / indem er das Fleisch an-
 treibet / daß es dem Geist unablässlich
 schmeichle; gestaltes zu dem Fleische
 zu sagen pfleget / was er zu Dalila
 durch den Mund der Philisteer sagte:
 Blandire viro tuo, schmeichle de-
 nem Manne. Und bey den äußerli-
 chen / indem er der Welt allerhand
 Betrug und Zorn an die Hand gie-
 bet; beynebenst sie auch antreibet / die
 guten Menschen in das Verderben
 zu bringen / gleichwie er den Saul zum
 Untergang des Davids hat angetrie-
 ben. Exagitabat eum spiritus ne-
 quam. Der böse Geist bewegte
 ihn. 1. Reg. 16. v. 14. Und also kan der
 Teuffel für sich selbst gang nichts; son-
 dern alles / was er wider uns austrich-
 ten kan / muß er durch Antrieb des
 Fleisches und der Welt thun. Wann
 dann dem also ist / must du dich fest an
 diese Haupt-Regel halten; daß nem-
 lich dein erster Fleiß in deiner Beschü-

hung wider das Fleisch soll ange-
 det werden. Dann diese ist eine in-
 nerliche Versuchung / welche nicht in
 nen Augenblick von dir weicht / an-
 hält dich nicht allein in ihren Armen
 wie Samson von der Dalila gefangen
 worden / sondern sie ist zu innerlich
 verschlossen. Deinen andern Fleiß
 sollst du anwenden in Beschüpfung
 deiner wider die Welt / wann dich
 es / welche dich unmittelbar an-
 und zwar also umringet / daß du dich
 zu fürchten hast / wohn du dich
 wendest; gleichwie David vor dem
 Saul durch alle Felsen / Hölen
 Häuser / Hölen auf allen Seiten
 folget worden. Der dritte Fleiß
 angewendet werden in Beschüpfung
 deiner wider den Teuffel / wann
 wann du dich vor dem Teuffel
 wie Samson hätte thun sollen; auch
 wann du dich vor der Welt
 David gethan hat; gar wenig
 mehr übrig haben wird / dich
 wältigen. Du sollst dir nicht
 einbilden / wann du dich
 größtem Fleiße vor diesen
 grimmigsten Feinden sitzen
 daß vielleicht alsdann nicht
 vonnöthen seyn / *Quia*
 zu bitten: Et ne nos inducat
 tationem. Und führe uns
 in Versuchung. Dann
 dich auch selbst hütest / so
 zum höchsten vonnöthen

berübe. Dann die Anfechtungen
seynd so mancherley/ unablässig und
wütend/ daß sie dich alle Augenblicke
überfallen können/ ohne daß du es
vermerckest. *Vigilate & orate, ut
non intretis in tentationem. Wa-
chet und betet/ damit ihr nicht in
Versuchung fallet. Marc. 14. v. 38.*
Es ist nicht genug/ daß man wache/
wenn man muß auch beten/ wie
man es wider die Mörder machet/
von welchen man sich erlediget/ wann
man zugleich wachet/ und alsobald um
die Hilfe der Benachbarten schreyet/
Mörder! Mörder!

3. Betrachte/ wie groß deine Nar-
heit sey/ wann du nicht wartest/ biß dir
drey böshaffte Nachsteller auff
den Rücken kommen/ und dich in das
Garn treiben/ sondern dich selbst
in das Garn wirffst/ und dich zu ei-
nem Gefangenen machest. *Nun-
quid cadet avis in laqueum terra,
absque aucupe? Wird dann ein
Vogel in einen Strick der Erden
fallen ohne Vogelfanger? Sagte
Michas cap. 3. v. 5. als eine Sache/
welche nicht möglich wäre. Und
gleichwohl geschieht es allezeit/ so offte
du nicht wartest/ biß du versuchet
wirst/ sondern dich selbst in die Ver-
suchung begiebest. *Cadis in laqueum
terre sine aucupe. Du fallest in
den Strick der Erden ohne Vo-
gelfanger. Wann geschieht dieses?**

wann du dich selbst in eine schwere
Gelegenheit/ abtrünnig zu werden/
begiebest. Dahero muß du wissen/
daß du in solchem Falle Gott diese
Bitte umsonst überreichest: *Et ne nos
inducas in tentationem. Und füh-
re uns nicht in Versuchung. Dann
es ist so viel/ als verspottete man Gott/
wann man von ihm begehret/ er soll
dich nicht lassen in eine Versuchung
fallen/ indem du dieselbe mit Fleiß
und eigenwillig suchest. Dahero/
wann man es recht erweget/ ist dieses
Gebet nicht verordnet worden/ daß
wir dardurch sollen von den Fallstri-
cken bewahret werden/ darein sich der
Mensch aus Türewitz/ Eigensinnig-
keit/ oder Zeitvertreibung selbst ver-
wickelt; sondern von denen/ welche
wider unsern Willen über uns kom-
men; wie die Stricke Davids gewe-
sen: *Prævenierunt me laquei mor-
tis. Die Stricke des Todes seynd
über mich kommen. 2. Reg. 22. v. 6.*
Dann im übrigen ist es ein ganz un-
sehlbares Gesetze/ daß derjenige in
den Fallstricken gefangen bleibe/ wel-
cher sich selbst/ wie Samson/ in die-
selbe einwickelt. *Immisit in rete pe-
des suos; tenebitur planta illius la-
queo. Er hat seine Füße in das
Garn gethan; dahero wird sein
Fuß von dem Stricke gehalten
werden. Job. 18. v. 9. Wer sollte ein
Mitleiden gegen die Vögel haben/
wann**

wann sie Wis genung hätten / das
 Vogel-Garn zu sehen / und selbiges
 gleichwohl nicht fliehen? Desent-
 wegen ist ein Mitleiden mit ihnen zu
 haben / dieweil sie einfältige Thierlein
 seynd / welche es nicht verstehen / wann
 sie mit völliger Freude in das Garn
 fallen. *Avis festinat ad laqueum,*
& nescit, quod de periculo animæ
illius agitur. Der Vogel eilet zu
 dem Stricke / und weiß nicht / daß
 sein Seele alda in Gefahr kom-
 me. *Prov. 7. v. 23* Wer soll ein Mit-
 leiden haben mit dem / welcher ein
 Wespen-Nest reizet? Wer soll ein
 Mitleiden haben mit dem / welcher
 mit Schlangen scherzet? Wer soll ein
 Mitleiden haben mit dem / welcher
 die Panterthiere aus ihren Hölen
 heraus locket? *Quis miserebitur o-*
mnibus, qui appropriant bestiis?
 Wer wird sich über alle die erbar-
 men / welche sich zu den wilden
 Thieren nahen. *Ecc. 22. v. 12.* gar
 niemand. Nun machest du es also;
 wann du die Versuchung suchest / ap-
 proprias bestiis, so nahest du dich zu
 den wilden Thieren. Du forderst
 dich selbst heraus wider deine Versu-
 cher; und hernach willst du / der Herr
 solle mit dir ein Mitleiden haben / und
 dich bewahren / wann sie dir schon auf
 dem Halse liegen. Weißt du / wann
 du dieses Gebet mit großem Ver-
 trauen erhöret zu werden verrichten

sollest / auch da du selbst die Ver-
 heit der Versuchung gesuchet hast?
 Alsdann / wann du dich in eine solche
 Gelegenheit zu begeben bist / dar-
 worden aus einem guten Rath
 Absehen / als nemlich aus Pflanz-
 nes Amts / aus Verordnungen des
 horfams / oder aus einem Gebete
 Liebe / wie Juchit geban / welche
 sie sich bereitete / den tophtham
 fernes in dem Geleite anzu-
 billich zu ihrem Gott hat sagen
 nen: Da mihi in animo contem-
 am, ut contemnam illum, et
 tem, ut evertam illum. Gleich
 meinem Herzen die Beständigkeit
 auf daß ich ihn verachte / und zu
 nichte mache. *Judith. 9. v. 12.* Dem
 sie ist dahin gegangen / ihre Woll-
 ledigen. Aber wann du auf diese
 Fällen die Versuchung suchest / me-
 willst du Gott bitten / daß er dich
 wahren soll? *Qui amat periculum*
in illo peribit. Wer die Gefahr
 bet / der wird in derselben
 Grund gehen. *Ecc. 3. v. 27.* Man
 saget nicht / daß derjenige ein
 liebe / welcher sich aus einem solchen
 Ziel und Ende in dieselbe begiebet
 sondern allein / welcher sich schon
 gen darein begiebet. Dabey
 du das Garn der Versuchung
 Nutzen suchest / und damit
 so sollst du hernach Gott nicht
 Et ne nos inducas in tentationem.

Handwritten notes in the left margin:
 Mitleiden
 Segne

Führe uns nicht in Versuchung. Dann dieses wäre nichts anders / als ein Wunderwerk von ihm begehren / allein darum / damit du frey könnest deine Kurzweil haben. Wann dem also ist / so begehrest du nicht / daß er dich

nicht lasse in die Versuchung fallen / sondern du versuchest ihn selbst. Non tentabis Dominum Deum tuum. Du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen. Math. 4. v. 7.

XXVII. October.

Sed libera nos à malo, Amen.

Sondern erlöse uns von dem Ubel / Amen.

Verachte / daß wir in nächst- vorhergehenden Bitten nichts anders gethan / als unsra himmlischen Vater gebeten haben / daß er uns von dem Ubel erlöse; dahero werden auch dieselben so wohl als diese von denen Auslegern der h. Schrift genennet Deprecationes, Abbitungen; gestalt Precatio, die Bitte / darinnen unterschieden ist von der Abbitung / daß die Bitte verordnet ist zu Erlangung eines Gutes; die Abbitung aber zu Abwendung eines Übels. Exaudi orationem meam, Domine, & deprecationem meam. Herr / erhöre mein Gebet / und meine Abbitung. Orationem pro bonis. Das Gebet für das Gute. Deprecationem à malis. Die Abbitung von dem Bösen. Plal. 38. v. 13. Indem wir sagen: dimitte nobis debita nostra; vergieb uns unsere Schulden; Begehren wir / daß wir losgesprochen

werden von begangenen Sünden und von den Straffen / in welche wir wegen derselben gefallen seynd. Indem wir sagen: & ne nos inducas in tentationem, und führe uns nicht in Versuchung / begehren wir bewahret zu werden von künftigen Sünden / und auch von den Straffen / in welche wir wegen derselben fallen könten. Was ist demnach übrig / wann wir hinzu setzen und zu Gott sagen: sed libera nos à malo, sondern erlöse uns von dem Ubel / als wann nichts dergleichen von Gott schon in vorherigen Bitten wäre begehret worden? es ist um so viel mehr übrig / dieweil wir mit selbigen Worten sagen: libera nos ab omni malo. Erlöse uns von allem Ubel. Dann neben der Erledigung von der Sünde und von der Straffe / ist noch übrig / daß wir begehren die Erledigung von vielen andern Übeln / welche wir zeitliche Ubel zu nennen pflegen / denen / gleichsam

